

Freie Demokraten

Hattingen **FDP**

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025



Kommunalwahlprogramm 2025 der FDP Hattingen

Hattingen voranbringen – mit klaren Prioritäten und Mut zur Veränderung

Hattingen ist der Ort, an dem Politik spürbar wird: Hier entscheiden **wir**, wie gut unsere Verwaltung funktioniert, wie unsere Stadtgesellschaft zusammenlebt, wie wichtig unsere Mobilität im Alltag ist – und wie wir die Herausforderungen der Zukunft mit Weitblick und Vernunft angehen.

Wir Freie Demokraten nehmen diese Verantwortung ernst. Unser Ziel ist eine Stadt, die ihre Bürger nicht mit Bürokratie belastet, sondern ihnen das Leben erleichtert. Eine Stadt, die sich als Dienstleister versteht, Lösungen findet und entschlossen handelt. Eine Stadt, die den Mut hat, sich weiterzuentwickeln – mit klarer Linie und offenem Blick für Neues.

Wir stehen für eine Politik ohne Scheuklappen. Gerade auf kommunaler Ebene müssen Entscheidungen praxisnah, bezahlbar und zügig umsetzbar sein. In vielen Themenfeldern – wie beispielsweise der Mobilität – erleben wir jedoch, dass Symbolpolitik und Partikularinteressen wichtige Prioritäten für die Stadtgesellschaft verdrängen. Wir stellen dem eine Politik entgegen, die zuhört, mitdenkt und anpackt.

Dazu gehören klare Prioritäten:

Solide Finanzen statt neuer Schulden.

Eine leistungsfähige Verwaltung, die liefert – nicht verwaltet.

Digitalisierung, die funktioniert.

Bildung, die Chancen schafft – für jedes Kind.

Und eine Wirtschaft, die wachsen darf – statt durch Auflagen oder schlechte Infrastruktur ausgebremst zu werden.

Denn wir sind überzeugt: Hattingen braucht keine neuen Belastungen für seine Bürgerinnen und Bürger, sondern den Mut zur Sanierung. Keine weiteren teuren Projekte, solange die Grundlagen nicht stimmen. Und keine starren Denkverbote, wenn es um pragmatische Lösungen geht.

Unser Programm setzt auf Eigenverantwortung, Leistungsgerechtigkeit und ein offenes Miteinander. Wir wollen Hattingen zu einer Stadt machen,
in der Menschen ihre Zukunft gestalten,
in der Unternehmen investieren wollen
und in der Ehrenamt Anerkennung erfährt.

Lassen Sie uns gemeinsam neue Wege gehen – für ein Hattingen, das vorankommt. Schritt für Schritt. Mit klaren Prioritäten und Mut zur Veränderung.

Von der Kita bis zur Schule: Priorität für beste Bildungschancen

Für uns Freie Demokraten stehen die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an erster Stelle. Beste Bildung von jungen Jahren an ist der Schlüssel für individuelle Freiheit, gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftlichen Aufstieg. Chancengerechtigkeit fängt für uns dort an, wo die Menschen leben: vor Ort. Hattingen soll ein Ort sein, an dem junge Menschen – unabhängig von Herkunft, Elternhaus und Wohnadresse – ihre Talente entfalten und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es eine gemeinsame Kraftanstrengung – von Politik, Verwaltung, Schulen, Kitas, Eltern und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Bildungsqualität entsteht nicht durch Absichtserklärungen, sondern durch mutige Entscheidungen, verlässliche Investitionen und eine konsequente Priorisierung im städtischen Handeln.

Sie beginnt bei der frühkindlichen Bildung, geht weiter mit baulich gut instand gesetzten Schulgebäuden und ist mit nutzungsgerechten Turn- und Schwimmbädern noch lange nicht am Ende angekommen. Die Folge ist, dass überall dort, wo ein Loch im Dach gestopft wird, fünf weitere Eimer aufgestellt werden müssen, um das Regenwasser aufzufangen. Das muss aufhören!

2

So wollen die Freien Demokraten Hattingen voranbringen:

- **Familien brauchen Planungssicherheit und Verlässlichkeit** – auch bei Kita-Beiträgen und Kosten für den Offenen Ganztags. Wir stehen daher für ein faires und transparentes Beitragssystem und lehnen automatische oder stetige Erhöhungen der Elternbeiträge ohne gleichzeitige, erwähnenswerte Steigerungen der Betreuungs- und Förderqualität konsequent ab.
- **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf** spielt auch auf kommunaler Ebene eine wichtige Rolle. Um hier Abhilfe zu leisten, wollen wir die Einrichtung einer 24-Stunden-Kita prüfen. Hierzu soll die Stadtverwaltung in einem ersten Schritt die Nachfrage erheben und diese nach Stadtteilen clustern.
- **Jeder Mensch und damit auch jedes Kind ist anders** und braucht die bestmögliche individuelle Förderung. Wir setzen uns daher für eine vielfältige Schullandschaft mit unterschiedlichen Schulformen ein. Die Schließung der ehemaligen St.-Georg-Förderschule war falsch und eine Entscheidung zulasten der Schwachen! Wir begrüßen und unterstützen daher die Entstehung einer neuen Förderschule in Kreisträgerschaft, angrenzend an das Schulzentrum Holthausen.
- **Unsere Schulen müssen Orte sein**, an denen junge Menschen motiviert lernen, sich wohlfühlen und auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet werden können. Was im Klassenzimmer geschieht, ist Ländersache – dennoch ist die Kommune nicht machtlos. Gute Bildung beginnt mit den Tischen und Stühlen, auf denen die Kinder sitzen.

An vielen Hattinger Schulen ist die derzeitige Lage katastrophal:

Ob marode Toilettenanlagen an den städtischen Grundschulen, die bereits den

Lernalltag der Kleinsten unnötig belasten, über Ungezieferbefall und Raumnot an der Realschule Grünstraße bis zum veralteten Anbau und zur maroden Turnhalle am Gymnasium Waldstraße – Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, in einem sicheren, nicht gesundheitsschädlichen und gut zumutbaren Umfeld zu lernen. Viel zu viele Jahre lang hat Hattingen hier untragbare Flickschusterei betrieben, nur das Allernötigste ausgebessert und finanziell die Prioritäten mindestens diskussionswürdig auf andere Dinge gesetzt.

Deshalb setzen wir Freie Demokraten uns dafür ein, dass die Sanierung und Modernisierung der Hattinger Schulen höchste Priorität erhält. In einem ersten Schritt wollen wir daher ein Investitionskonzept mit festen Zeitplänen und klarer Kostenkontrolle auf den Weg bringen.

Bei der Modernisierung unserer Schulen wollen wir von anderen Ländern lernen. So wollen wir uns für **modulare Lernräume**, wie sie beispielsweise in Finnland gang und gäbe sind, einsetzen. Diese beinhalten u. a. offene Raumkonzepte mit variablen Trennwänden, Zonen für unterschiedliche Lern- und Betreuungsformen sowie ein Mitdenken der technologischen Infrastruktur.

- **Zur Finanzierung unserer Schulen** wollen wir unsere eigenen finanziellen Möglichkeiten bis ans Limit ausschöpfen. Gleichzeitig stehen wir neuen, innovativen Finanzierungsmodellen offen gegenüber. So wollen wir sogenannte **Public-Private-Partnerships** an unseren Hattinger Schulen ermöglichen. Private Unternehmen sollen dadurch Kosten für die Modernisierung und Sanierung von Schulen übernehmen. Um ein solches Konzept attraktiv zu gestalten, ist beispielsweise denkbar, Instandhaltung, Hausmeisterleistungen und Gebäudereinigung für mehrere Jahre an externe Dienstleister zu vergeben.
- **Um weitere Synergieeffekte zu erzielen**, soll die Verwaltung am Anfang jeder neuen Wahlperiode alle Förderprogramme identifizieren, welche unterstützend für die Modernisierung und Sanierung unserer Schulen infrage kommen. Die Beantragung von Förderprogrammen für Schulen soll verwaltungsintern dementsprechend Vorrang genießen.
- **An den weiterführenden Hattinger Schulen** gibt es seit geraumer Zeit kein verlässliches, ausreichendes Cateringangebot mehr. Verbunden mit den seit Jahren gestiegenen Kosten in diesem Bereich muss das Budget für die städtischen Zuschüsse zur Schulverpflegung bei kommenden Ausschreibungen an die realen Preisverhältnisse angepasst werden. Wird die Mittagsverpflegung wieder vollständig an die Eltern ausgelagert, bedeutet dies vor allem für die Erwerbstätigkeit von Frauen einen herben Rückschlag.
- **Spitzenleistungen verdienen höchste Wertschätzung.** Erfolgreiche Teilnahmen an Programmen wie z. B. *Jugend forscht*, *Mathematik-Olympiaden*, *Jugend musiziert*, *Lehrlingswettbewerbe* u. Ä. wollen wir besonders herausheben. Hierfür soll es jährlich eine Auszeichnung durch den Bürgermeister geben.
- **Sportvereinen mangelt es immer häufiger an Nachwuchs.** Wir wollen, dass Schülerinnen und Schüler zu mehr Sport motiviert werden. Deshalb soll der Vereinssport mit seinen Angeboten häufiger in den schulischen Ganztags integriert werden. So wollen wir Sportvereinen die Möglichkeit zur Partizipation am Schulunterricht geben, um junge Talente schon frühzeitig zu erkennen und zu entwickeln.

Entlastung statt Last: Eine Stadt, die für ihre Bürger arbeitet – und nicht andersherum

Seit vielen Jahren wird über Entbürokratisierung und Digitalisierung gesprochen. Ein spürbarer Erfolg ist bislang jedoch ausgeblieben. Dabei entwickelt sich die Digitalisierung immer mehr zu einem entscheidenden Standortfaktor. Wer sie nicht ernst nimmt, wird künftig einen ernsthaften Wettbewerbsnachteil erleiden.

Die großen Infrastrukturfragen der Digitalisierung werden auf Bundes- und Landesebene gelöst. Doch auf kommunaler Ebene können wir sehr wohl unser Leitbild des **unkomplizierten Staates** vorantreiben. Genau hier wollen wir ansetzen: Alle möglichen Kontakte der Bürgerinnen und Bürger zur Verwaltung sollen so **schnell und unbürokratisch wie möglich** ablaufen.

4

Das ist Hattingen:

- Eine **Baugenehmigung dauert 15 bis 20 Monate** – und das betrifft nicht nur große Unternehmen, sondern auch viele Privatpersonen: Garage, Nutzungsänderung, Dachausbau – gerade bei diesen kleinen Projekten dauert es endlos.
- Ein **Besuch im Bürgerbüro** ist im Winter nicht zu empfehlen: Bürgerinnen und Bürger warten draußen in der Kälte und werden erst durch einen Security-Mitarbeiter eingelassen, wenn ein Sachbearbeiter frei wird.
- **Kommunikation mit Behörden** ist schwierig: Termine, Anrufe, E-Mails – meist sind Sachbearbeiter gar nicht erreichbar und reagieren auch nicht auf Nachrichten. Einen Termin zu bekommen ist eine Herausforderung.
- Viele schöne Dinge werden in der Stadtverwaltung gepflegt: Ein **Demokratiebeauftragter** bringt Bürgern Demokratie näher. Ein **Mobilitätsmanager** kümmert sich um neue Fahrradstraßen – ein bürokratischer Prozess, der überraschend schnell läuft. Doch Personalmangel und Überlastung in den Kernbereichen führen dazu, dass grundlegende Dienstleistungen nicht funktionieren.

So wollen die Freien Demokraten Hattingen voranbringen:

- **Schnelligkeit bei Baugenehmigungen verbessern**
Wir wollen eine spürbare Trendwende, u. a. durch:
 - Digitale Einreichung von Bauanträgen
 - Digital einsehbarer Bearbeitungsstand
 - Priorität bei der Besetzung aller baurelevanten Stellen
(→ marktgerechte Gehälter für einen positiven Wettbewerb mit der Privatwirtschaft)
- **Qualitätsmanagement durch Benchmarking einführen**
Die Stadt soll ein repräsentatives Vergleichssystem mit anderen Kommunen etablieren.

Ab 2026 ist unser Ziel: **Baugenehmigungen 50 % schneller als der Medianwert** vergleichbarer Städte.

- **Landesbauordnung reformieren**
Über unsere Stimme im Städte- und Gemeindetag NRW setzen wir uns dafür ein, dass bei unbeantworteten Bauanträgen nach vier Monaten eine **Genehmigungsfiktion** gilt.
- **Kulturwandel in der Verwaltung fördern**
Wir wollen eine **bürgernahe, dienstleistungsorientierte Verwaltung**, die pragmatisch handelt und Verantwortung übernimmt. Fehler sind menschlich – wer arbeitet, kann auch Fehler machen. Diese Haltung muss Teil der Verwaltungskultur werden.
- **Digitales Bauarchiv schaffen**
Das spart Lagerkosten und verkürzt Zugriffszeiten. Bauanträge werden schneller und günstiger bearbeitet.
Bürgerinnen und Bürger erhalten gegen Identitätsnachweis **digitale Kopien** relevanter Unterlagen.
- **Verwaltungsdienstleistungen digitalisieren**
Ein Großteil städtischer Services soll **rund um die Uhr digital** verfügbar sein – z. B.:
 - Beantragung von Ausweisdokumenten
 - Führungszeugnisse
 - Anwohnerparkausweise
 - Weitere Dokumente, bei denen kein persönliches Erscheinen notwendig ist
- **Bürgerservice-Box für Dokumente**
Eine **kontaktlose und zeitsparende Abholung** von Personalausweisen und Reisepässen ist durch eine Service-Box möglich. Vorbild: die **Dokumentenausgabebox** im Rathaus Bochum.
Wir wollen den Austausch mit der Nachbarstadt suchen, um die Umsetzung in Hattingen zu beschleunigen.
- **Digitale Grundversorgung sichern**
WLAN-Hotspots und Freifunk-Angebote gehören zur modernen Infrastruktur – wie Strom und Wasser. Die Stadt darf sich hier nicht auf freiwillige Privatinitiativen verlassen.
- **Abfallwirtschaft digitalisieren**
Öffentliche Mülleimer sollen mit **Sensoren zur Füllstandsmessung** ausgestattet werden.
Das spart Kraftstoff, reduziert Emissionen und verhindert illegale Entsorgung auf Kosten der Allgemeinheit.
- **Schnelle und bürgerfreundliche Verwaltung etablieren**
 - Durchlaufzeiten für Anträge werden als **KPI (Key Performance Indicator)** erfasst und veröffentlicht.
 - Jede E-Mail an die Verwaltung soll **innerhalb von zwei Werktagen** beantwortet oder mit einem Zwischenbescheid versehen werden.
 - Für dringende Anliegen richten wir einen **24/7-Chatbot** und eine **Rückruf-Garantie** ein.
- **Digital darf nicht unsozial sein**
Wer keinen Zugang zum Internet hat, wird **nicht abgehängt**. Analoge Wege wie Bürgeramt und Telefon bleiben erhalten.
-

Unsere Perle: Beleben wir unsere Hattinger Innenstadt

Unsere Hattinger Innenstadt ist mehr als nur ein Ort zum Einkaufen – sie ist das **Herzstück städtischen Lebens**, Treffpunkt für Menschen und Raum für wirtschaftliche Dynamik. Für uns Freie Demokraten ist klar: Eine **lebendige Innenstadt** entsteht nicht durch Verwaltungsvorgaben, sondern durch **Freiräume für Unternehmergeist, Kreativität und Bürgerengagement**.

Wir wollen die Innenstadt zu einem Ort machen, an dem die Menschen **gerne verweilen, einkaufen und sich begegnen**. Dabei sind insbesondere **Gastronomie, Aufenthaltsqualität und kulturelle Veranstaltungen** entscheidend.

6

Das ist Hattingen:

- Die Zahl der **inhabergeführten Geschäfte nimmt ab** – und inzwischen geben auch größere Handelsketten auf. Leerstände nehmen zu.
- Das **Stadtbild** ist in Teilen unattraktiv: Historischer Stadtkern und platt gewalzte Fußgängerzone wechseln sich ab.
- Viele der **attraktiven Innenstadtaktionen** (z. B. Pop-up-Stores oder Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz) entstehen **ohne städtische Initiative**, oft vollständig durch private Akteure.

So wollen die Freien Demokraten Hattingen voranbringen:

- **Mehr Freiheiten für die Gastronomie**
Gastronomie ist der Dreh- und Angelpunkt einer lebendigen Innenstadt.
 - Genehmigungsverfahren für Außengastronomie **vereinfachen und beschleunigen**
 - **Flexiblere Nutzung** öffentlicher Flächen – auch in Nebenstraßen und auf Parkplätzen
- **Altstadtfest stärken – von Hattingern für Hattinger**
Die Attraktivität des Altstadtfests ist gesunken.
 - Zuständigkeit vom Stadtmarketing **zurück in den Kulturausschuss** verlagern
 - **Bürgerbeteiligung** und **Einbindung ehrenamtlicher Vereine**
 - Wiederbelebung des ursprünglichen Charakters: ein Fest für die Stadtgemeinschaft
- **Leerstände kreativ nutzen**
 - Temporäre Nutzung durch **Pop-up-Bars, Food-Start-ups oder junge Unternehmen**
 - Orientierung an „**Test Site Rotterdam**“:
Unkomplizierter Zugang zu Gewerbeimmobilien, Beteiligung von Bürgern, Unternehmern und Experten an Nutzungskonzepten
- **Einzelhandel gezielt fördern**
 - **Verkaufsoffene Sonntage** so oft wie möglich umsetzen

- Konkurrenz durch parallele Sonderöffnungen in Nachbarstädten vermeiden
- **Parken attraktiver und günstiger machen**
 - **Reduziertes oder kostenloses Parken** im Rahmen von Sonderaktionen auf städtischen Flächen
 - Einführung der **Brötchentaste**: 20 Minuten kostenloses Kurzzeitparken für spontane Einkäufe
- **Digitaler Marktplatz – Wettbewerbsfähigkeit steigern**
 - Prüfung einer **City-App mit Online-Kauffunktion** für lokale Händler
 - Anlehnung an „HomeRide“-App möglich
 - Vorab: **Bedarfsabfrage bei den Hattinger Einzelhändlern**
- **Verkehrsführung in der Heggerstraße überdenken**
 - Die Heggerstraße ist **zentraler Begegnungsort** – Fußgängerfreundlichkeit ist hier essenziell
 - Wir sprechen uns **gegen eine unbegrenzte Freigabe für den Fahrradverkehr** aus
 - Ziel: ausgewogene Nutzung und **Sicherheit für alle**, besonders Fußgänger
- **Aufenthaltsqualität verbessern – weniger Müll, mehr Sauberkeit**
 - Installation von **unterirdischen Mülltonnen**:
 - Mehr Volumen
 - Weniger Geruch
 - Vandalismusschutz
 - Geringerer Entleerungsaufwand
 - **Förderprogramme prüfen**, z. B. *Klimaanpassung.Kommunen.NRW* oder *Circular Cities.NRW*
 - Weitere Maßnahmen:
 - **Zigarettenmülleimer** installieren
 - **Digitale Sensoren** zur Füllstandsmeldung an öffentlichen Abfallbehältern
- **Engagement wertschätzen und fördern**
 - Das Stadtmarketing muss bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen **personelle oder finanzielle Unterstützung** anbieten
 - **Private Initiativen wie das Weilfest** sind beste Werbung für Hattingen – sie **entlasten das Budget**, verdienen aber **mehr Anerkennung und Rückhalt** durch die Verwaltung

Freie Wege für alle: Straßen in Schuss, Gehwege im Blick

Mobilität ist Freiheit – und Freiheit braucht Wahlmöglichkeiten. Für uns Freie Demokraten bedeutet moderne Verkehrspolitik, dass **alle Menschen selbstbestimmt entscheiden können**, wie sie sich fortbewegen möchten: **zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem ÖPNV.** Unser Ziel ist eine **vernetzte, funktionierende Mobilität**, die **keine Verkehrsträger gegeneinander ausspielt**, sondern sie **intelligent miteinander verbindet.**

Wir fordern eine **ergebnisoffene, politisch unabhängige und ideologiefreie Gleichbehandlung aller Verkehrsmittel** durch die Verwaltung. Bau- und Sanierungsmaßnahmen in der Verkehrsinfrastruktur sollten **nach Nutzungsintensität und**

Dringlichkeit, nicht nach politischer Agenda priorisiert werden. **Alternativen zur individuellen Mobilität** befürworten wir – diese sollten der Bevölkerung jedoch **als freiwillige Option** angeboten werden.

Das ist Hattingen:

- Viele wichtige Verbindungsstraßen warten **seit Jahren auf Sanierung** – Verzögerungen, Lärm und Verkehrsbehinderungen sind Alltag.
 - **Fahrradstraßen** beeinträchtigen häufig den Verkehrsfluss und **nehmen Anwohnern Parkraum**, bei gleichzeitig geringem Nutzungsgrad.
 - Verwaltungsarbeit fließt oft **in Maßnahmen zulasten des motorisierten Verkehrs** – z. B. durch die Umtaktung von Ampeln (Reschop-Kreuzung) oder durch Konzepte zur Streichung von Bypass-Abbiegespuren (z. B. Friedrichstr./Martin-Luther-Str.).
-

8

So wollen die Freien Demokraten Hattingen voranbringen:

- **Straßensanierung hat höchste Priorität**
Laut Umweltbundesamt verfügen mehr als drei Viertel der Haushalte in Deutschland über mindestens ein Auto – für die Mehrheit ist der PKW **ein unverzichtbares Alltagsmittel**.
 - **Marode Straßen machen Mobilität zum Risiko** – dem setzen wir ein Ende.
 - Während Fahrradstraßen stark gefördert wurden, **verfällt die Straßeninfrastruktur** – das ist eine **Schiefelage**.
 - Beispiel: Die Sanierung der Straße „**Am Büchenschütz**“ muss **absolute Priorität** der Stadtverwaltung werden.
- **Transparente Priorisierung**
 - **Aktualisierung des Straßenkatasters** und **digitale, öffentliche Zugänglichkeit**
 - Erstellung eines **verbindlichen Maßnahmenplans** mit **Jahreszielen** und **Budgetreservierungen**
 - Vorrang für stark frequentierte und besonders geschädigte Straßen **vor kosmetischen Umgestaltungen**
- **Bürgerbeteiligung bei Straßenschäden**
 - Einführung eines **digitalen Meldesystems** für Schäden an Straßen und Wegen
 - Der bestehende Mängelmelder ist **intransparent und frustrierend** – wir wollen eine **bessere, wirksamere Lösung**
- **Gehwege sanieren – für alle Generationen**
 - Unebenheiten, fehlende Absenkungen, Stolperkanten: **Gehwege dürfen keine Gefahrenquelle sein**
 - Stellvertretende Problemzonen: **Bochumer Straße (unterer Teil)** und **Talstraße**
 - **Instandsetzung der Gehwege** als **gleichwertiger Bestandteil städtischer Infrastruktur**
- **Fahrradwege: ja – aber mit Augenmaß und Bürgerbeteiligung**
 - Unterstützung für **bestehende Trassen** wie die **Glückauf-Trasse**

- Neue Fahrradstraßen **nur nach Sanierung bestehender Infrastruktur**
- **Anwohnerbeteiligung verpflichtend**, insbesondere bei Fragen von **Parkraum und Straßenraumgestaltung**
- **Parkraum erhalten und effizient nutzen**
 - Die Zahl der privaten PKW bleibt **stabil** – fehlender Parkraum **belastet Bürger und schreckt Besucher ab**
 - **Weniger Suchverkehr entlastet Umwelt und Nerven**
 - Unsere Maßnahmen:
 - Erstellung eines **Parkraumbewirtschaftungsplans**
 - **Digitales Parkleitsystem** zur Echtzeitanzeige freier Stellplätze
 - **Ergebnisoffene Prüfung neuer Flächen** (z. B. Brachflächen) zur Parkraumnutzung
- **„Feierabend-Parken“ ermöglichen**
 - In Anlehnung an Düsseldorf wollen wir prüfen, **ob Anwohner außerhalb der Geschäftszeiten Supermarktparkplätze nutzen** können

Hattingen ist – fast – pleite

Einleitung

Hattingen steht finanziell mit dem Rücken zur Wand. Die Schuldenlast ist gewaltig, strukturelle Defizite gefährden die Handlungsfähigkeit der Stadt – und viele Bürgerinnen und Bürger spüren die Auswirkungen bereits im Alltag.

-
-
-

So wollen die Freien Demokraten Hattingen voranbringen:

- **Ausgaben disziplinieren:**
Wir wollen das drohende Defizit von bis zu 300 Mio. € verhindern – durch **strikte Ausgabenkontrolle, Effizienzsteigerungen** in der Verwaltung und eine klare **Fokussierung auf Kernaufgaben**.
- **Grundsteuer senken:**
Die Belastung durch die Grundsteuer betrifft **Mieter, Eigentümer und Unternehmen** gleichermaßen. Wir fordern eine **spürbare Absenkung**, um **Wohnen und wirtschaftliches Handeln** in Hattingen wieder attraktiver zu machen.
- **Ehrliche Haushaltspolitik statt Wunschdenken:**
Wer im Stadtrat neue Projekte fordert, muss auch deren **Finanzierung offenlegen**.
 - Einführung eines „**Kassensturzes**“ im **öffentlichen Teil** der Stadtverordnetenversammlung

- **Transparenz über Mittelverwendung und Nutzen neuer Vorhaben** schaffen Vertrauen.
 - **Aufgaben kritisch prüfen:**
Die Stadt soll prüfen, welche Leistungen **nicht zwingend in kommunaler Hand** bleiben müssen.
 - **Privatisierung oder Auslagerung** einzelner Aufgaben kann Qualität steigern und den Haushalt entlasten.
 - Politik und Verwaltung sollen gemeinsam konkrete Vorschläge erarbeiten.
 - **Altschuldenhilfe des Landes nutzen:**
Wir begrüßen die NRW-Initiative zur Altschuldenlösung:
 - Ab 2025 jährlich **250 Mio. € vom Land**, bei hälftiger Bundesbeteiligung insgesamt **15 Mrd. € Entlastung in 30 Jahren**.
 - **Hattingen muss Teil dieses Programms werden.**
 - **Zinslast senken, Spielräume schaffen, Zukunft sichern.**
 - **Bürokratie abbauen – Wirtschaft stärken:**
 - **Gebühren und Auflagen** für Gastronomie, Handel und Handwerk gehören **auf den Prüfstand**.
 - Wir setzen uns für ein **wirtschaftsfreundliches Klima** in Hattingen ein – mit weniger Bürokratie und mehr unternehmerischer Freiheit.
 - **Städtischen Immobilienbestand überprüfen:**
 - **Nicht genutzte oder unwirtschaftliche Immobilien veräußern**, um finanzielle Spielräume zu schaffen.
 - Gleichzeitig achten wir auf **Augenmaß**, um die **Grundversorgung** (z. B. Schulgebäude) langfristig zu sichern.
-

Integration statt Isolation – Herausforderungen offen angehen

Das ist Hattingen:

- In einigen Stadtteilen ist eine **negative soziale Entwicklung** sichtbar: **Wegzug von Familien, Verarmung, Verwahrlosung von Quartieren**.
 - Viele Flüchtlinge erleben **Wartezeiten, bürokratische Hürden und mangelnde Orientierung** – von echter Integration keine Spur.
 - **Verwaltung statt Perspektive:** Die Stadt gibt viel Geld aus, aber viele Menschen – insbesondere junge Männer – sind **beschäftigungslos und ohne Perspektive**.
 - **Containerdörfer statt Integration:** Flüchtlinge werden zunehmend in isolierten Wohnanlagen untergebracht – **Ghettobildung droht**.
-

Unsere Haltung:

Die FDP lehnt sowohl rechte Panikmache und Abschottungsrhetorik als auch linke Beschönigung und Realitätsverweigerung ab.

Menschen sind Menschen – aber Probleme sind real. Diese müssen **offen benannt und entschlossen angegangen** werden.

Unsere Vorschläge:

- **Fördern und fordern:**
 - Wir fördern mit **Deutschkursen, Lebensunterhalt und Integrationsangeboten** – aber im Gegenzug muss **Engagement und Integration eingefordert** werden.
- **Ghettos verhindern – Durchmischung fördern:**
 - Nur eine **soziale Durchmischung in Stadtvierteln** verhindert langfristig Parallelgesellschaften.
 - Das ist herausfordernd – aber notwendig.
- **Integration im Alltag einfordern:**
 - Integration beginnt im **alltäglichen Verhalten**: Rücksicht in der Nachbarschaft, **Sauberkeit, Lärmschutz**, Umgang mit Gemeinschaftsflächen.
 - Das **Ordnungsamt** muss dies aktiv begleiten und **klare Regeln durchsetzen**.
- **Arbeit statt Warteschleifen:**
 - Die beste Integration ist Arbeit.
 - **Schnellere Verfahren, gezielte Vermittlung, bessere Anerkennung von Qualifikationen** – statt jahrelanger Deutschkurse ohne Anschluss.
 - Ziel: **So früh wie möglich raus aus staatlicher Abhängigkeit**, rein in **gesellschaftliche Teilhabe**.
- **Ehrenamt stärken – aber nicht überfordern:**
 - Ehrenamtliche leisten viel – aber **Integration kann nicht auf Schultern der Freiwilligen ruhen**.
 - Die Stadt braucht **klare Strategien, professionelle Strukturen** und realistische Erwartungen.